

# Preisverleihung mit Emotionen

Reden mit Tiefgang, Musikalisches für die Seele, Statements mit Herz und Verstand - das zeichnet die diesjährige Feierstunde bei der Verleihung des Aachener Sozialpreises aus.

VON RUDI SCHROEDER

**AACHEN** Zwei Frauen: Marcella Hansch und Fatema Kshada - welche eine Power, was für ein Mut, wie viel Einsatz und Ausstrahlung! Seit Mittwochabend dekoriert mit dem Aachener Sozialpreis 2023.

Der würdige Rahmen für einen wahren Festakt: der Krönungssaal des Aachener Rathauses, voll besetzt mit weit mehr als 200 geladenen Gästen, die sich mehrfach spontan zu „Standing Ovationen“ erhoben, weil das Programm viel mehr zu bieten hatte als schnöde Vortragsrhetorik. Reden mit Tiefgang, Musikalisches für die Seele, Statements mit Herz und Verstand, Emotionen pur...

Es war wieder einmal ein Abend, der Hoffnung macht - auf „positive Veränderungen in der Gesellschaft“, wie es Gabriele Mohné ausdrückte. Die Vorstandsvorsitzende des gemeinnützigen Vereins „Aachen sozial“, der für gesellschaftliches und bürgerliches Engagement in der Städteregion Aachen steht, forderte zum Auftakt der Verleihung des Aachener Sozialpreises Handeln ein, „nicht zu reden, sondern ausprobieren und entscheiden“. Und dafür seien die beiden Preisträgerinnen ein großartiges Beispiel. „Denn Zukunft ist eine Entscheidung“, so Mohné.

Die Architektin Marcella Hansch hat sich der Rettung der Meere verschrieben, ist Gründerin und Geschäftsführerin der Non-Profit-Organisation „everwave foundation“, seit 2018 konzentriert sie sich mit ihrem Team aus 35 Mitstreitern - Ingenieure, Umweltwissenschaftler, Biologen - darauf, dem Meer eine Stimme zu geben.

Weltweit als Speakerin gefragt, referiert sie in New York oder Lissabon, sammelt höchste Auszeichnungen



Marcella Hansch (links) und Fatema Kshada sind mit dem Sozialpreis ausgezeichnet worden.

FOTO: HEIKE LACHMANN

für ihr Engagement ein und sieht sich dabei keineswegs als deutsche Greta Thunberg. Den erhobenen Zeigefinger sieht Marcella Hansch nicht als geeignetes Instrument, vielmehr geht es ihr darum zu schauen, was man gemeinsam erreichen kann.

„Wenn jeder in Deutschland ein bisschen was tut, macht das mehr Sinn, als wenn ein paar wenige akribisch auf den Zero-Waste achten.“ So sammelt die „everwave“ heute den Müll ein, bevor er in die Meere gelangt, nämlich in den Flüssen. Speziell für Kinder und Schulen hat die Organisation einen Umweltbildungskoffer entwickelt, der helfen soll, die kleinen Verbraucher und zukünftigen Entscheider zu sensibilisieren. „Kinder, die jetzt lernen, mit der Natur achtsam umzugehen, werden sie später im Erwachsenenalter ganz anders wertschätzen, nachhaltig denken und handeln“, so die junge Mutter von zwei kleinen Mädchen. Als Laudatorin war Gesine Meißner, langjährige Abgeordnete im EU-Parlament und seit 2020 Vorsitzende des nationalen Komitees für die „UN-Dekade Meeresforschung für nachhaltige Entwicklung“, aus Hamburg nach Aachen angereist. Die Belastungen der Meere seien so hoch und vielschichtig, dass das Engagement von Menschen wie Marcella Hansch unverzichtbar sei. Schließlich gehe es um die Zukunft des blauen Planeten, um die Zukunft der Meere, des Wassers und damit von uns allen.

Dass Kinder die Zukunft sind, wie es heißt, ist eine ebenso unstrittig richtige wie banale Weisheit. Diese

Ansicht, allen Widrigkeiten des realen Lebens zum Trotz, mit Leben zu erfüllen gehört zu den vornehmsten Aufgaben derer, die Verantwortung tragen für die Kleinen - ob im persönlichen, beruflichen oder freizeitlichen Bereich. Fatema Kshada, die Nachwuchspreisträgerin 2023, ist als Akteurin für das Seelenwohl und das Glück der Kinder eine Ausnahmeerscheinung.

## Platz gesucht und gefunden

Die 17 Jahre junge Abiturientin und Ehrenamtlerin beim Kinderschutzbund in der Einrichtung Abenteuerspielplatz Am Kirschbäumchen hat dort schon ziemlich früh ihren Platz gesucht und gefunden. Sie wollte nicht nur spielen, sondern helfen, Verantwortung tragen, selbstständig werden, sich von der Mutter lösen, die dort ehrenamtlich arbeitete... Immer mehr Aufgaben übernahm sie, wurde zu einer echten Leaderin. Rückblickend gibt es für sie „nichts Schöneres, als Kind zu sein auf diesem riesigen Abenteuerspielplatz mit seinen unzähligen Möglichkeiten“.

Nach ihrem Abitur will Fatema Medizin studieren, sich in Richtung Chirurgie spezialisieren und Oberärztin werden. An Ehrgeiz, Fleiß und Empathie fehlt es ihr nun wirklich nicht, der „jungen, hübschen Streberin“, wie sie von Freunden und Lehrern genannt wird.

Die Leiterin des Abenteuerspielplatzes Miriam Hartmann sagte in ihrer Laudatio, aus Fatema, dem kleinen schüchternen Mädchen, sei bald ein selbstbewusstes Kind

und eine mitreißende junge Frau geworden, die sich selbst gewonnen habe. Die Kinder auf dem Platz wüchsen über sich selbst hinaus, auf ihrer Heldenreise durch so manches Abenteuer. Sie fühlten sich gesehen und erlebten, aus den unterschiedlichsten sozialen Verhältnissen und verschiedenen Kulturen kommend, echte Gemeinschaft, nicht zuletzt weil auch die Eltern integriert würden. Deshalb gehört der Sozialpreis 2023 allen Kindern und Ehrenamtlern am Kirschbäumchen.

Bürgermeisterin Hilde Scheidt sagte, das soziale Gefühl sei, wie sich an diesem Abend im Krönungssaal zeige, die „DNA von Aachen“. Auch in den vergangenen Jahren mit immer neuen Krisen - Pandemie, Flutkatastrophe, Krieg in der Ukraine - habe sich die städtische Gesellschaft als stark erwiesen, nicht zuletzt auch dank des Einsatzes vieler Ehrenamtler im sozialen Bereich nach dem Motto „Machen, tun und etwas auf den Weg bringen“. Deshalb sei es angemessen und richtig, an diesem Tag selbstbewusst zu feiern.

Dass es so positiv und froh gelaunt im Rathaus zugeht, war auch ein Verdienst des letztjährigen Preisträgers Oliver Schmitt, dem singenden Polizeikommissar. „Ich glaube an die Menschlichkeit, denn das Wunder steckt in dir“, schmetterte er in Richtung der Preisträgerinnen. Die erfreuten sich gemeinsam mit den vielen Besuchern zudem an einem Überraschungsauftritt einiger Kinder vom Abenteuerspielplatz. Lebensfreude pur sprach aus ihrer flotten und euphorisch beklatschten Tanzeinlage auf der Bühne.

## INFO

### Preis wird seit 2007 verliehen

Der Aachener Sozialpreis wird seit 2007 verliehen und ist mit 5000 Euro dotiert. Seit 2017 gibt es den Nachwuchspreis, verbunden mit einem Scheck über 2.000 Euro.

### Der gemeinnützige Verein

„Aachen sozial“ finanziert seine Tätigkeiten durch Spenden, Mitgliedsbeiträge sowie Zuwendungen von Förderern und Sponsoren. Und die werden offensichtlich immer mehr.